

sogar der Ruhm der österreichischen Tanzmusik zurückführen. Es glänzten nämlich die österreichischen Minnesänger — ein Nithardt, Burkhart von Hohensfels, Tannhäuser und andere — vor Allen in „Tanzliedern“, welche ihren Hauptreiz in den glücklich erfundenen Melodien hatten. Der Dichter sang dieselben beim Tanze vor; ein Amt, das selbst Leopold VII. und Friedrich II. nicht verschmähten. Seither hat Österreich, insbesondere durch die Musikliebe seiner Fürsten, an allen großen Entwicklungen der Tonkunst



Josef Haydns Geburtshaus in Rohrau (Niederösterreich).

theilgenommen. Als die Niederländer, die eigentlichen Begründer unserer heutigen Kunstmusik, das musikalische Scepter in Europa führten, wirkten die besten niederländischen Musiker am österreichischen Hofe. Welche Meister waren nicht um den Einen Kaiser Maximilian I. versammelt! Zuerst als Hofkapellmeister Josquin Desprez, der gefeiertste niederländische Componist, dann Heinrich Isaak, wohl der erste namhafte Tonsetzer der Deutschen, von dem das Lied „Innsbruck, ich muß dich lassen!“ herrührt. Nach diesem wieder Isaaks Schüler Ludwig Senfl, der Freund und Mitarbeiter Luthers am neuen Kirchengesang, endlich Paul Hofhaimer, der größte Organist seiner Zeit, von Kaiser Maximilian I. in den Adelsstand erhoben, ein geborner Steiermärker. Die Sterne am